

Vom Wolfgangsee zur Wolfgangskapelle



Herzliches Treffen mit den beiden österreichischen Wolfgangsbürgern Peter und Wolfgang Pfarl, Hildegard Weiler und Pilger Rudi und Dorothea Stuffer auf der Wolfgangskapelle. Der nette Hund heißt Fred, er gehört zu einer anderen Pilgergruppe, die zeitgleich hier oben angekommen sind.

„Das ist ein schöner Wald hier!“ bemerkt Dr. Peter Pfarl, als er zusammen mit seinem Bruder Wolfgang Pfarl den Kreuzweg hinauf zur sagenumwobenen Wolfgangskapelle steigt. „Die Reliefs der Kreuzwegstationen sind interessant!“ ergänzt Wolfgang Pfarl. Die beiden Wolfgangsfreunde kommen aus Österreich, genauer gesagt direkt aus St. Wolfgang am

Wolfgangsee im Salzkammergut, dem großen Ziel vieler Wolfgangspilger. Dort sind sie aufgewachsen und noch heute wohnen sie dort. Ihr Vorhaben: Ein Buch über den heiligen Wolfgang. Es gibt bereits ein Buch, welches Dr. Peter Pfarl vor Jahren über diesen lichtreichen Heiligen verfasst hat, ein informatives Buch über dessen Leben, Legende und Kult. Auch hier wird die Wolfgangkapelle bei Böbrach am Wolfgangsriegel erwähnt . „Das Buch habe ich 1975 in Zusammenarbeit mit Dr. Rudolf Zinnhobler, dem großen Kirchenhistoriker, verfasst.“

Diesmal soll es eine Art Bildband werden mit Fotos von Wolfgang Pfarl. Und da dürfe die Wolfgangskapelle nicht fehlen!



Peter Pfarl mit Pilgerkreuz



Kreuzweg hinauf zur Kapelle

An diesem leicht bewölkten aber freundlichen Vorfrühlingstag sind die beiden Besucher schon früh aus St. Wolfgang aufgebrochen und haben nach etwa 3 Stunden Fahrt den Hof von Hildegard Weiler erreicht. Die 1. Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang wusste zwar, dass in diesen Tagen „hoher Wolfgangsbesuch“ kommen würde, doch als der Anruf kommt: „Wir sind in einer halben Stunde hier“, ist es dennoch eine gelungene Überraschung. Weiler eilt sofort zum Telefon und informiert Dorothea Stuffer. Auch Pilger Rudi Simeth bekommt Bescheid. Der lässt alles stehen und liegen und fährt von Weiding in der Oberpfalz nach Böbrach, um die wunderbaren Gäste zu treffen. Simeth, bekannt als „Pilger Rudi“, ist 2014 vom Kolmsteiner Kircherl über die Wolfgangskapelle nach St. Wolfgang zu Fuß gepilgert. Schon lange hegt er den Wunsch, in der Wanderbroschüre über den Österreichischen „WolfgangWeg“, der zwischen St. Wolfgang über Altötting nach Regensburg

verläuft, eine persönliche Widmung von Peter Pfarl zu bekommen.



Steiler Aufstieg zur Kapelle



Widmung für Pilger Rudi

„Vor 12 Jahren bin ich zu Fuß von Regensburg nach St. Wolfgang gegangen“, erzählt der 83 jährige Buch-Autor, der 5 Jahre älter ist als sein Bruder Wolfgang. Dr. Peter Pfarl hat den Wolfgangweg mit einigen Mitstreitern, darunter der österreichische Pilgerweg-Beauftragte Anton Wintersteller, grünlich recherchiert und erarbeitet. Vor etwa 15 Jahren hat er dann streckenweise selbst Hand angelegt und die Markierungen angebracht. „Zum Teil müssen allerdings demnächst die Markierungen an einigen Stellen ausgebessert werden.“

Es ist mehr als ein Zufall, dass der österreichische Wolfgangweg und der bayerische Part, der Wolfgangsweg, für den der Verein Pilgerweg St. Wolfgang verantwortlich ist, etwa zeitgleich um die Jahrtausendwende ins Leben gerufen wurden. Beider Anliegen war und ist es, die Spuren und das Mysterium des heiligen Wolfgang wieder zu entdecken und neu beleben. Seit vielen Jahren pflegt deshalb Hildegard Weiler einen guten Kontakt mit Peter Pfarl und auch mit Anton Wintersteller. „Auch Toni hat uns und der Wolfgangskapelle schon des öfteren einen Besuch abgestattet, zuletzt, als unsere hochgeschätzte Karla Singer noch dabei war“, erinnert sich Weiler.



Wolfgang Pfarl macht Fotos für das neue Wolfgangsbuch

Im Arm eines der Birkenkreuze, die am Fuß des Kreuzwegs bereit stehen und dazu einladen, verbunden mit einer Bitte oder einem Dank zur Wolfgangskapelle hinauf zu gehen, erreicht Peter Pfarl zusammen mit seinem Bruder über die alten steilen Steinstufen die exponiert unter mächtigen Felsen gelegene Übernachtungs-Stätte des heiligen Wolfgang. Peter Pfarl lacht: „Hier trage ich ein Birkenkreuz. Zum Falkenstein im Salzkammergut trägt man einen Stein hinauf, einen großen oder einen kleinen, der notfalls auch die Jackentasche passt.“ Immer wieder staunend macht Wolfgang Pfarl an verschiedenen Stellen des Zielorts mit dem Stativ Fotos. Eine Pilgergruppe mit dem Thema „Heilfasten“ ist auch gerade vor Ort. Hildegard Weiler kann seit einigen Jahren eine mächtig zunehmende Besucherzahl zur Kapelle hinauf beobachten, denn sie wohnt direkt am Fuß des Kreuzwegs. „Gerade heute ist der heilige Wolfgang als Vorbild und mit seiner Botschaft wichtiger denn

je!“



Pilger Rudi zeigt zur Steinfaut

Mit einem Blick zu den wuchtigen Felsen über dem Kapellendach erzählt sie die Sage vom Teufel, der den Bau der Kapelle verhindern wollte, indem er in Begriff war, von oben die großen Steinblöcke herunter zu stoßen. Doch der heilige Wolfgang habe mit seiner Faust all das Gewicht aufgehalten. Heute kann man mit etwas Fantasie den Abdruck der Faust im Stein erkennen. Peter Pfarl ergänzt: „Auch in St. Wolfgang gibt es eine ähnliche Legende. Auch hier wollte der Teufel Schaden anrichten. Aber der heilige Wolfgang lehnte sich gegen den Felsen, damit dieser nicht umstürzte. Wenn man ihn berührt, so hilft das gegen Kopfweh.“ Pilger Rudi hat das schon ausprobiert, als er 2014 dort war. „Haben Sie seither wieder mal Kopfweh bekommen?“ Pilger Rudi überlegt: “ ... eigentlich nicht!“ Peter Pfarl lacht. „Ich habe auch kein Kopfweh mehr bekommen ... bis zum nächsten Kater!“

Nach einem Eintrag ins Kapellenbuch macht sich die kleine Gruppe guter Dinge, erfüllt mit Freude und Inspiration auf den Rückweg. Viel Zeit haben die beiden sympathischen Gäste aus Österreich nicht, denn sie wollen noch nach Regensburg um dort weitere heilige, sagenhafte Wolfgangs-Stätten zu besuchen.



Wolfgang Pfarl, Hildegard Weiler, Dorothea Stuffer, Hund Fred,
Dr.Peter Pfarl, Pilger Rudi

Vom Wolfgangsee zur Wolfgangskapelle

Zwei Brüder aus Österreich zu Gast beim Pilgerverein Sankt Wolfgang – Buch geplant

Böbrach/Viechtach. (red) „Das ist ein schöner Wald hier!“, bemerkt Dr. Peter Pfarl, als er zusammen mit seinem Bruder Wolfgang den Kreuzweg hinauf zur sagenumwobenen Wolfgangskapelle steigt. „Die Reliefs der Kreuzwegstationen sind interessant!“, ergänzt Wolfgang Pfarl.

Die beiden Wolfgangsfreunde kommen aus Österreich, genauer gesagt direkt aus Sankt Wolfgang am Wolfgangsee, dem großen Ziel vieler Wolfgangspilger. Ihr Vorhaben: ein Buch über den heiligen Wolfgang. Es gibt bereits ein Buch, welches Dr. Peter Pfarl vor Jahren über diesen lichtreichen Heiligen verfasst hat, ein informatives Buch über Leben, Legende und Kult. Auch hier wird die Wolfgangskapelle bei Böbrach am Wolfgangriegel erwähnt.

Bildband über Sankt Wolfgang geplant

„Das Buch habe ich 1975 in Zusammenarbeit mit Dr. Rudolf Zinnhobler, dem großen Kirchenhistoriker, verfasst.“ Diesmal soll es eine Art Bildband werden, mit Fotos von Wolfgang Pfarl. Und da dürfe die Wolfgangskapelle nicht fehlen!

An einem leicht bewölkten, aber freundlichen Vorfrühlingstag sind die beiden Besucher schon früh aus Sankt Wolfgang aufgebrochen und haben dann den Hof von Hildegard Weiler erreicht. Auch Dorothea Stuffer und Rudi Simeth bekamen Bescheid. Der lässt alles stehen und liegen und fährt von Weiding in der Oberpfalz nach Böbrach. Simeth, bekannt als „Pilger Rudi“, ist 2014 vom Kolmsteiner Kircherl über die Wolfgangskapelle nach Sankt Wolfgang zu Fuß gepilgert.

Schon lange hegt er den Wunsch, in der Wanderbroschüre über den österreichischen „WolfgangWeg“, der zwischen Sankt Wolfgang über



Die Pilger vor der Wolfgangskapelle (v.li.) Wolfgang Pfarl, Hildegard Weiler, Dorothea Stuffer, Dr. Peter Pfarl und Rudi Simeth.

Fotos: Dorothea Stuffer



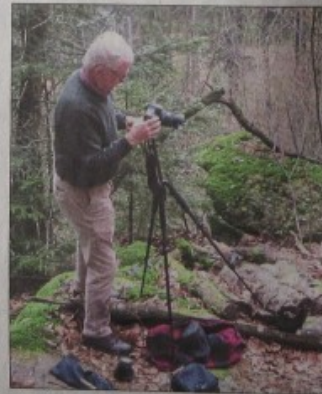
Mit dem Birkenkreuz geh es für Dr. Peter Pfarl hinauf.

Altötting nach Regensburg verläuft, eine persönliche Widmung von Peter Pfarl zu bekommen.

In Arm eines der Birkenkreuze, die am Fuß des Kreuzwegs bereitstehen und dazu einladen, verbunden mit einer Bitte oder einem Dank zur Wolfgangskapelle hinauf zu gehen, erreichen Peter Pfarl und sein Bruder über die alten steilen Steinstufen die exponiert unter mächtigen Felsen gelegene Übernachtungsstätte des Heiligen Wolfgang.

Sankt Wolfgang als Vorbild wichtiger denn je

Peter Pfarl lacht: „Hier trage ich ein Birkenkreuz. Zum Falkenstein im Salzkammergut trägt man einen Stein hinauf, einen großen oder einen kleinen, der notfalls auch die Jackentasche passt.“ Eine Pilgergruppe, die sich mit dem Thema „Heilfasten“ befasst, ist auch gerade vor Ort. Weiler kann seit einigen Jahren eine zunehmende Besucherzahl zur Kapelle hinauf beobachten,



Wolfgang Pfarl schießt Fotos für den geplanten Bildband.

denn sie wohnt direkt am Fuß des Kreuzwegs. „Gerade heute ist der heilige Wolfgang als Vorbild und mit einer Botschaft wichtiger denn je!“ Mit Blick auf die wichtigen Felsen über dem Kapellendach erzählt sie die Sage vom Teufel, der

von oben die großen Steinblöcke herunterstoßen und so den Bau der Kapelle verhindern wollte. Doch der Heilige Wolfgang habe mit seiner Faust all das Gewicht aufgehalten. Heute kann man mit etwas Fantasie den Abdruck der Faust im Stein erkennen. Peter Pfarl ergänzt: „Auch in Sankt Wolfgang gibt es eine ähnliche Legende. Auch hier wollte der Teufel Schaden anrichten. Aber der Heilige Wolfgang lehnte sich gegen den Felsen, damit dieser nicht umstürzte. Wenn man ihn berührt, so hilft das gegen Kopfweh.“ Pilger Rudi hat das schon ausprobiert, als er 2014 dort war. „Haben Sie seither wieder mal Kopfweh bekommen?“ Pilger Rudi überlegt: „Eigentlich nicht!“ Peter Pfarl lacht. „Ich habe auch kein Kopfweh mehr bekommen. Bis zum nächsten Kater!“

Nach einem Eintrag ins Kapellenbuch macht sich die kleine Gruppe guter Dinge, erfüllt mit Freude und Inspiration auf den Rückweg.

Dieser Pressebericht von Dorothea Stuffer wurde von der Redaktion schön in Form gebracht!